

03:16 Fangemeinde von Almost Pop wächst weiter

Das Musikprojekt vereint Künstler aus dem Kreis Pinneberg und Hamburg. Auftritt im Oktober beim Benefiz-Konzert für die Sternenbrücke in Moorrege

Von Bernd-Olaf Struppek

Kreis Pinneberg. Der Name Almost Pop bedeutet übersetzt so viel wie beinahe populär. Das ist ziemlich untertrieben. Längst hat sich das Musik-Projekt Almost Pop, bei dem mittlerweile mehr als 20 Sänger und Instrumentalisten aus dem Kreis Pinneberg und Hamburg mitwirken, vom Insider-Tipp zum Publikumsmagneten entwickelt. Zum jüngsten Konzert im Schuppen 1 am Wedeler Strandbad kamen mehr als 400 Zuhörer, die Eintrittskarten waren innerhalb weniger Tage ausverkauft. Und das, obwohl Detlef Winkel und seine Mitstreiter keine Werbung gemacht und keine Plakate aufgehängt hatten. Die Fangemeinde tauscht sich über die Internetseite www.almostpop.de aus und vor allem über Mundpropaganda.

"Die Popularität ist mir ein bisschen unheimlich", sagt der Holmer Winkel. Der gestandene Gitarrist, der viele Jahre lang an den Wochenenden in einer erfolgreichen Coverband gespielt hatte, erinnert sich an die Anfänge im vorigen Jahr. Der erste Auftritt ging in Holm in Ladiges Gasthof über die Bühne. "Wir hatten gesagt, wenn sich 30 Leute anmelden, machen wir es. Innerhalb von knapp zwei Wochen hatten wir dann ohne Werbung 150 Karten verkauft. Es war überwältigend", sagt Winkel. Beim zweiten Konzert an gleicher Stelle musste mehr als 130 Fans, die Karten haben wollten, abgesagt werden. Im Februar lockte Almost Pop mehr als 250 Zuhörer in die Moorreger Kirche. In diesem Sommer erlebte der Hype seinen bisherigen Höhepunkt mit dem gefeierten Auftritt in Wedel.

Dabei weiß das Publikum nie genau, was es erwartet und bekommt stets ein musikalisches Überraschungspaket beschert. Zum Konzept von Almost Pop gehört es nämlich, Stücke in immer wieder neuer Besetzung und damit immer wieder anders zu präsentieren. Während des Konzertes in Wedel reichte die Vielfalt von Folk und Blues bis Hip Hop, von "Paint it Black" von den Rolling Stones über "Wonderful Tonight" von Eric Clapton bis "Hey Ya" von Outkast. Zu den Mitwirkenden zählen gestandene Altrocker ebenso wie eine professionelle Gesangslehrerin und der Kirchenmusiker Mitsuhiro Ikenoya.

Das Repertoire von Almost Pop umfasst mehr als 80 Stücke. Wer sie wie spielt, das wird regelrecht basisdemokratisch entschieden. "Wer Lust hat, ein Stück zu spielen, verabredet sich, um in einer kleinen Gruppe zu üben", sagt Winkel. Da kann sich zum Beispiel ein Chorsänger darum bewerben, ein Solo zu singen. "Die anderen tragen ihn dann auf der Bühne mit", so Winkel. Um einen möglichst optimalen Sound hinzubekommen, leistet sich Almost Pop für jeden Auftritt professionelle Bühnentechnik nebst Techniker. "Alle Musiker spielen umsonst. Es ist aber beschlossene Sache, dass die, die von der Musik leben, etwas bekommen, falls etwas übrig bleibt", sagt Winkel. Auf jeden Fall soll ein großes gemeinsames Essen für alle Mitwirkenden herausspringen.

Heute den Kreis Pinneberg erobern, und morgen die Welt? "Wir könnten vielleicht auch in Hamburg große Hallen füllen, aber wir wollen nicht in dieser Liga spielen", sagt Detlef Winkel. Es sei Wunsch der bunt gemixten Musikerschar, in Zukunft wieder eher kleinere, familiäre Konzerte zu geben. Auch der zuletzt verlangte Ticketpreis von 14 Euro solle keinesfalls überschritten werden.

"Ich will Leute, die Spaß haben wollen und die Musik genießen wollen, nicht diejenigen, die dabei sein wollen, weil es gerade angesagt ist", so Winkel. Wann es das nächste eigene Konzert von Almost Pop gibt, steht nicht fest.

Das Musik-Projekt beteiligt sich aber am Benefiz-Konzert zu Gunsten des Kinderhospiz Sternenbrücke, zu dem für Sonnabend, 27. Oktober die Initiative Haseldorf bewegt einlädt. In der Aula der Regionalschule in Moorrege, Kirchenstraße 30, werden von 18 Uhr an unter anderen auch die Donna Claras und der Gospelchor Voice & Spirit auftreten.

Eintrittskarten gibt es bei der Theaterkasse Moorrege, Wedeler Chaussee 2, zum Preis von je 15 Euro.

